

3 | 2022

„GRAZIE RICCARDO!“

FREUNDE-JOURNAL NR. 123

∴ VERANSTALTUNGEN SEPTEMBER–DEZEMBER 2022

∴ NACHLESE

VEREIN DER
FREUNDE DES
MOZARTEUM
ORCHESTERS
SALZBURG



www.mozarteumorchester-freunde.at

■ Inhalt

- :: 3 EDITORIAL
- :: 4 HAUPTVERSAMMLUNG
- :: 5 VERANSTALTUNGEN
- :: 17 PORTRÄT STEFAN SCHULTZ
- :: 20 PORTRÄT PETRA SEIDL
- :: 23 HINWEISE
- :: 24 NACHLESE
- :: 25 PRESSE-ECHO
- :: 28 VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER
- :: 30 ABONNEMENTE DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG
- :: 31 BEITRITT ZUM VEREIN
- :: 32 VERANSTALTUNGSKALENDER

■ IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:
Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg
Tel. +43 664 30 89 118
E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr
Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der
Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.
Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf
Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

■ VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek
Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl
Geschäftsführer: DI Albert Mayr
Finanzreferent: Michael Rabelsberger
Schriftführerin: Elisabeth Scholz
Beiräte: Mag. Johanna Breuer, DI Michael Sowa
Beirätin kooptiert: Mag. Franziska-Maria Lettowsky
Orchesterdirektor: Siegwald Bütow
Chefdirigent: Riccardo Minasi
Orchestervertreter: Michael Kaupp, Götz Schleifer

© Christian Leopold



EDITORIAL

■ Liebe Mitglieder des Vereins!

Nein, diesmal geht es nicht um die pandemischen Erscheinungen. Wir wollen hoffen, dass die Normalisierung in diesem Bereich weiter fortschreitet

und ungehindert Kunst stattfinden darf. Mir will außerdem scheinen, dass uns die Klimaerwärmung und der schreckliche Krieg in Europa vor größere Herausforderungen stellen wird als ein böses Mitglied der großen Virenfamilie, die schon die ganze Menschheitsgeschichte immer wieder zu Seuchen führt und die letztlich unbesiegbar ist. Damit müssen wir leben und ein Leben ohne Tod ist von der Natur nicht vorgesehen.

Es geht diesmal um einen Abschied. Riccardo Minasi, seit Dezember 2016 Chefdirigent des Mozarteumorchesters, hat am 31. Juli 2022 sein letztes Konzert in Salzburg in dieser Funktion geleitet, eine Mozart-Matinee bei den Salzburger Festspielen. Sie wird im Gedächtnis bleiben, denn Minasis Interpretation der drei letzten Mozart-Symphonien, übrigens mit allen vom Komponisten vorgeschriebenen und allzu oft missachteten Wiederholungen, setzte Maßstäbe in ihrer Verbindung von historischem Wissen, pulsierender Lebendigkeit und zeitloser Gestaltungskraft. Und führte vor, wie man scheinbar so wohlbekannte, mitunter als „abgespielt“ empfundene Musik mit neuer Farbe und Leidenschaft erfüllen kann.

Grazie, Riccardo! Danke für sechs Jahre mit so vielen unvergesslichen Konzerten. Die Palette, die der Feuergeist Minasi mit dem Mozarteum-

orchester erforscht hat, reicht von sehr lohnenden Entdeckungen im Bereich der Klassik wie Symphonien von Christoph Ernst Friedrich Weyse und Anton Eberl bis zum afroamerikanischen Romantiker William Grant Still, von überschäumend temperamentvollem Mozart bis zu einer beglückenden 3. Symphonie von Gustav Mahler, zu großen Werken von Tschaikowsky, Richard Strauss und Strawinsky, von Carl Nielsens Helios-Ouvertüre bis zu Leonard Bernsteins spirituellem Monumentalwerk „Mass“. Viele dieser Stücke hat sich der aus der Barockszene stammende, stets neugierige Dirigent und Geiger erstmals mit dem Orchester erarbeitet und dabei die Seele berührende, im Gedächtnis bleibende Aufführungen gestaltet.

Ganz persönlich möchte ich den künstlerischen Austausch, den ich mit ihm in diesen Jahren führen durfte, nicht missen, meist in Rauchpausen – ja, dieses Laster teilen wir – vor dem Orchesterhaus und eine Zeit lang sogar sozusagen bei mir daheim, wo er nebenan logierte und wir uns im Garten mehr oder weniger zufällig trafen. Es waren in italienisch-englischem Kauderwelsch geführte, pointierte Gespräche über die Musik und das Leben.

Ein „Treffpunkt Musik“ mit Riccardo Minasi war geplant und ist Corona zum Opfer gefallen. Lassen Sie uns auf ein Wiedersehen mit diesem innerlich glühenden Künstler hoffen und ihm alles Gute für seine weitere Karriere wünschen. Er ist nun neben anderen Engagements Chef des Zürcher Originalklang-Orchesters La Scintilla und designierter Musikdirektor des Teatro Carlo Felice in Genua, mit dessen Orchester er sein romantisches und modernes Repertoire weiter pflegen wird. Und auch die Oper, die ihm in Salzburg leider nahezu verschlossen blieb. Grazie per il bel tempo e successo continuo, Maestro!

Mit herzlichen Grüßen Ihr
Gottfried Franz Kasperek

EINLADUNG ZUR 34. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

■ **des Vereins der Freunde des
Mozarteumorchesters Salzburg**
am **Donnerstag, 18. November 2022, um 18.00 Uhr,**
im **Yamaha Saal des Orchesterhauses,**
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, Salzburg

■ Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls vom 19.11. 2021
2. Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
3. Bericht des Finanzreferenten
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Beschlussfassung über die Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
6. Neuwahl eines Beirates
7. Bericht des Orchesterdirektors
8. Allfälliges

:: Anfragen dazu an:

DI **Albert Mayr**, Geschäftsführer
Tel. +43 664 30 89 118
freunde@mozarteumorchester.at

Anträge sind bis spätestens **1. November 2022** schriftlich oder per Mail an den Verein der Freunde des Mozarteumorchesters, Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg zu richten.

Ordentliche Mitglieder, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimme mittels schriftlicher Beauftragung an ein anderes stimmberechtigtes Vereinsmitglied zu übertragen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Prof. *Gottfried Franz Kasperek*, Präsident

**Im Anschluss an die Hauptversammlung
HEIMSPIEL KAMMERMUSIK**

VERANSTALTUNGEN

■ HEIMSPIEL 1

Mi, 21. September 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal
(verschoben aus 21/22)

Cellissimo

Ein Abend für und mit Prof. *Wilfried Tachezi*

Joseph Haydn, Symphonie Hob. I:6 D-Dur „Le Matin“
Heitor Villa-Lobos, Bachianas Brasileiras Nr. 1
Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie g-Moll KV 183

Der große Cellolehrer Wilfried Tachezi musiziert mit dem Mozarteumorchester und vielen seiner ehemaligen Studentinnen und Studenten aus seiner Zeit an der Universität Mozarteum ein erlesenes Konzertprogramm.



Wilfried Tachezi

■ SALZBURGER LANDESTHEATER / SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG :: KOPRODUKTION IM RAHMEN DER SALZBURGER KULTURTAGE

Sa, 1. Oktober 2022, 18.00 Uhr, Premiere
Weitere Vorstellungen: 5. und 7. (18.00 Uhr),
9. (15.00 Uhr), 11. und 21. (18.00 Uhr),
23. (15.00 Uhr) und 25. Oktober (18.00 Uhr)
Felsenreitschule

Leslie Sukanandarajah, Musikalische Leitung
Roland Schwab, Inszenierung

Richard Strauss, Der Rosenkavalier



Leslie Sukanandarajah

■ HEIMSPIEL 2

Do, 6. Oktober 2022, 17.00 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal

Vogelwelten – Natur und Phantasie
Familienkonzert

Julio García Vico, Dirigent

Ottorino Respighi, Orchestersuite „Gli uccelli“
Igor Strawinsky, Der Feuervogel

Am Pult dieses Programms mit der Natur und der Phantasie, der Welt der Vögel und der Mythen verbundener klassischer Moderne steht erstmals in Salzburg ein junger Dirigent aus Spanien, Preisträger etlicher renommierter Wettbewerbe.



© Anna Tena

Julio García

■ TREFFPUNKT MUSIK 1

Fr, 14. Oktober 2022, 18.30 Uhr
Orchesterhaus Wehrle Saal

Von der Vielfalt der Musik und des Musizierens
Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit *Jörg Widmann*

Jörg Widmann ist nicht nur einer der wesentlichen Komponisten unserer Zeit, sondern auch ein wunderbarer Klarinettenist der Weltklasse und ein Dirigent von besonderer Aura. Immer wieder ist dieser Ausnahmemusiker, oft in mindestens zwei seiner Funktionen, ein vom Publikum umjubelter Gast beim Mozarteumorchester. Das Gespräch mit ihm wird mit Tonbeispielen aus seinem vielfältigen Schaffen und Interpretieren bereichert – und natürlich spielt das Programm der 1. Sonntagsmatinee dabei eine Hauptrolle.



© Marco Borggreve

Jörg Widmann

■ SONNTAGSMATINEE 1

So, 16. Oktober 2022, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Jörg Widmann, Dirigent
Carolin Widmann, Violine

Jörg Widmann, Con brio – Konzertouvertüre für Orchester
Ludwig van Beethoven, Konzertsatz für Violine und Orchester C-Dur WoO 5
Jörg Widmann, Étude II und Étude III für Violine solo
Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Jörg Widmann, beliebter Stammgast in Salzburg, gestaltet die erste Sonntagsmatinee „con brio“, mit Schwung, nicht nur was seine eigene Konzertouvertüre, sondern auch was Beethovens als 7. Symphonie populäre „Apotheose des Tanzes“ betrifft. Dazwischen gibt es eine Rarität aus Beethovens Jugend und zwei Kostbarkeiten Widmanns für Violine, alles gespielt von Schwester Carolin Widmann.



© Leonard Rühle

Carolin Widmann

Einführungsvortrag mit
Gottfried Franz Kasperek:
10.30 Uhr, Fördererlounge

■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1

Mi, 19. Oktober 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal

Jazzkonzert
Time to Hope

moszART-bänd & friends
Mitglieder des Mozarteumorchesters & Freunde
Konzept und Gestaltung: *Johannes Krall & Michael Kaupp*

Jazzy music, Standards mit eigenen Texten, Eigenkompositionen, Crossover & more

Eine gemeinsame Veranstaltung von Mozarteumorchester und Verein der Freunde



© Erika Mayer

Johannes Krall

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Sa, 29. Oktober 2022, 19.00 Uhr, Premiere
Felsenreitschule

Die Entstehung des Lichts (Charles Darwin / Joseph Haydn)

Gabriel Venzago, Musikalische Leitung
Carl Philip von Maldeghem, Inszenierung
Reginaldo Oliveira, Choreographie



Carl Philip von Maldeghem

■ HEIMSPIEL PIANO

So, 30. Oktober 2022, 11.00 Uhr
(Programm für Kinder 10.45 Uhr)
Orchesterhaus Ferstl Saal / Wehrle Saal
(verschoben aus 21/22)

Herbert Schuch, Klavier
Florian Simma, Violoncello
Ferdinand Steiner, Klarinette

Robert Schumann, 6 Studien in kanonischer Form op. 56
 Ludwig van Beethoven, Trio Es-Dur op. 38, nach dem Septett op. 20,
 arrangiert von Beethoven

Das Konzerterlebnis für die ganze Familie, von und mit Herbert Schuch. Während die Kinder spielerisch Musik erfahren, genießen die Erwachsenen das Konzert.



Herbert Schuch

■ TREFFPUNKT MUSIK 2

Sa, 5. November 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Wehrle Saal

Daheim in Oper und Konzert
Gottfried Franz Kasperek im Gespräch mit *Leo Hussain*

Unvergessen ist seine Zeit als Musikdirektor des Salzburger Landestheaters von 2009 bis 2014. Mit Feuer im Herzen leitete Leo Hussain eine Reihe von Produktionen, Stücke von Mozart über Wagner und Puccini bis zur Moderne. Der vielseitige und sprachgewandte britische Dirigent kehrt nun als Gast zum Mozarteumorchester zurück. Seine Karriere hat ihn in jungen Jahren bereits an viele bedeutende Opernhäuser und zu vielen berühmten Orchestern geführt. Ein Gespräch über seinen Lebensweg, seine große Liebe zur Musik und seine Interpretationen, natürlich mit vielen Musikbeispielen.



Leo Hussain

■ SONNTAGSMATINEE 2

So, 6. November 2022, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Leo Hussain, Dirigent
Martin Grubinger, Schlagzeug

Maurice Ravel, La Valse
 John Corigliano, „Conjurer“, Konzert für Percussion und Streichorchester
 Sergej Rachmaninow, Symphonische Tänze op. 45

Maestro Leo Hussain ist mit mitreißenden Meisterwerken der klassischen Moderne zu Gast, mit Maurice Ravels „La Valse“ und Sergej Rachmaninows „Symphonischen Tänzen“. Schlagzeugstar Martin Grubinger wird mit einem Erfolgsstück aus dem Jahr 2008 begeistern. John Coriglianos brillantes Konzert trägt nicht zu Unrecht den Titel „Conjurer“, denn dieser bedeutet „Zauberer“.



Martin Grubinger

Einführungsvortrag mit
Gottfried Franz Kasperek:
 10.30 Uhr, Fördererlounge

■ DONNERSTAGSKONZERT 1

Do, 10. November 2022, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Constantinos Carydis, Dirigent
Benjamin Schmid, Violine, Klavier

Charles Ives, Hymn – Largo cantabile für Streichorchester
 Leonard Bernstein, Serenade nach Platons „Symposium“
 für Solo-Violine, Harfe, Schlagzeug und Streichorchester
 Nikos Skalkottas, 5 griechische Tänze
 Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Constantinos Carydis, einer der wahren Pultmagier unserer Zeit, ist mit einer spannenden Reise durch Länder und Zeiten zu Gast. Wann hört man schon die „Hymn“ des Charles Ives, dem amerikanischen Visionär der Moderne? Oder die griechischen Tänze von Nikos Skalkottas, dem schwer unterschätzten, bedeutendsten Komponis-

ten Griechenlands im 20. Jahrhundert? Salzburgs Weltklassegeiger Benjamin Schmid widmet sich der apart besetzten Serenade von Leonard Bernstein, einem „platonischen“ Melodienzauber voll Virtuosität. Beethovens „Vierte“ setzt den fulminanten klassischen Schlusspunkt.

Einführungsvortrag:
 19.00 Uhr, Wiener Saal



Benjamin Schmid

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Sa, 12. November 2022, 19.00 Uhr
Landestheater

Gabriel Venzago, Musikalische Leitung

Eröffnungsgala



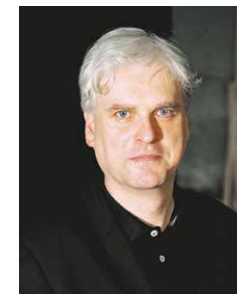
Gabriel Venzago

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Di, 15. November 2022. 19.30 Uhr, Wiederaufnahme
Landestheater

Wolfgang Götz, Musikalische Leitung
Andreas Gergen und *Christian Struppeck*, Inszenierung

Richard Rodgers, The Sound of Music



Wolfgang Götz

■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 2

Fr, 18. November 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal

Hommage à Hans Werner Henze
 Zum 10. Todestag des Komponisten

Lin Liao, Dirigentin
Ziyu He, Violine

Hans Werner Henze, Konzertmusik für Solo-Violine und kleines Kammerorchester / Il Vitalino raddoppiato, Ciacona per violino concertante ed orchestra da camera / 3 Mozart'sche Orgelsonaten für 14 Spieler

Eine gemeinsame Veranstaltung von Mozarteumorchester und Verein der Freunde



Lin Liao

■ TREFFPUNKT MUSIK 3

Di, 22. November, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Wehrle Saal

Aus *Peter Branners* musikalischer Schatzkiste

Der leidenschaftliche Musikfreund Peter Branner begleitet seit mehr als 60 Jahren das Mozarteumorchester – im Publikum, als Vereinsmitglied, als Vizepräsident und später Präsident des Vereins der Freunde und nun als rüstiger Pensionist. Er hat viele unvergessliche Treffpunkt Musik-Abende mit prominenten Gästen moderiert und besitzt ein reiches Tonarchiv. Im Gespräch mit Gottfried Franz Kasperek lässt er Höhepunkte in Wort und Klang Revue passieren – und der Humor wird sicher auch nicht fehlen!



Peter Branner

■ DONNERSTAGSKONZERT 2

:: AM ADVENTSONNTAG
So, 27. November 2022, 16.00 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Johann Joachim Quantz, Pastorale G-Dur
Johann David Heinichen, Pastorale A-Dur
Johann Sebastian Bach, Pastorale G-Dur BWV 248
Pietro Locatelli, Concerto grosso f-Moll op.1 Nr. 8
Christian Cannabich, Sinfonia Pastorale F-Dur (Largo-Allegro)
Johann Michael Haydn, Pastorello
Marc-Antoine Charpentier, Quatre Noëls pour les instruments H 534
Pierre Gaviniès, 2ième suite sur les Noëls für großes Orchester

Am ersten Adventsonntag wandert das zweite Donnerstagskonzert in den Sonntagnachmittag. Reinhard Goebel, Spezialist für glanzvolles Barock und frühe Klassik, präsentiert ein besinnliches Programm mit pastoralen Stücken von Bach bis Michael Haydn. Aus



MOS

der Feder des französischen Meistergeigers Pierre Gaviniès stammt eine famose Weihnachtsmusik, die wohl erstmals in Salzburg erklingen wird.

Einführungsvortrag:
15.30 Uhr, Wiener Saal

■ BRASSKONZERT ZUM ADVENT

Fr, 9. Dezember, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Festliche Melodien zur festlichsten Zeit des Jahres

Blechbläser des Mozarteumorchesters



Blechbläser MOS

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Sa, 10. Dezember 2022, 19.00 Uhr, Premiere
Landestheater

Gabriel Venzago, Musikalische Leitung
Dörte Lyssewski, Inszenierung

Wolfgang Amadé Mozart, La finta giardiniera

■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 3

So, 11. Dezember 2022, 19.30 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal

Mélange Musical
 Duo Gitatromba & Marimbaphon plus

Ein Abend, der alle Genres zum Klingen bringt, rund um das vom Verein der Freunde gestiftete Marimbaphon. Ob Klassik(er), Jazz, Folklore oder Latin Traditionals – die Schlagwerker des Mozarteumorchesters und das Trompeten-Gitarrenduo Gitatromba präsentieren ein Mosaik aus Rhythmen und Klängen.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Mozarteumorchester und Verein der Freunde



■ SONNTAGSMATINEE 3

So, 18. Dezember 2022, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Andris Poga, Dirigent
Ray Chen, Violine

Carl Maria von Weber, Ouvertüre zu „Oberon“
 Max Bruch, Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26
 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Symphonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“

In der dritten Sonntagsmatinee sind für Salzburg neue, spannende, international erfolgreiche Interpreten zu erleben. Andris Poga aus Lettland am Pult und der aus Taiwan stammende Geiger Ray Chen interpretieren große, farbenprächtige Romantik. Am Programm stehen Meisterwerke von Carl Maria von Weber, Max Bruch und die selten gespielte 1. Symphonie von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky – „Winterträume“ im Advent!



Andris Poga

Einführungsvortrag
 mit *Gottfried Franz Kasperek*:
 10.30 Uhr, Fördererlounge

■ HEIMSPIEL 3

Mi, 21. Dezember 2022, 17.00 Uhr
Orchesterhaus Ferstl Saal
(verschoben aus 21/22)

Xmas mit dem Mozarteumorchester
 Weihnachtslieder zum Mitsingen

Mitglieder des Mozarteumorchesters musizieren gemeinsam mit dem Mozart-Kinderorchester.



MOS

■ SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

Mi, 21. / Do, 22. / Fr, 23. Dezember 2022, 19.30 Uhr
Großes Festspielhaus

Matthew Halls, Dirigent
 Bachchor Salzburg

Julia Sophie Wagner, Sopran; *Jess Dandy*, Alt;
James Gilchrist, Tenor; *Peter Harvey*, Bass

Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium BWV 248, Teile I – IV

Das wohl bedeutendste und berührendste Oratorium zur Weihnachtszeit ist jenes von Johann Sebastian Bach. Jede der sechs Kantaten des in der Musikgeschichte ziemlich allein dastehenden, erst später unter diesem Titel zusammengefasste „Weihnachtsoratorium“ wurde um die Jahreswende 1734/35 in den jeweiligen festlichen Gottesdiensten in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt, also an den drei Weihnachtsfeiertagen, zu Neujahr, am Sonntag danach und zum Fest der Epiphanie. Der biblische Bericht von der Geburt Jesu ist der rote Faden, welcher die einzelnen Kantaten verbindet; erst im 19. Jahrhundert kam es zu Aufführungen des kompletten Zyklus. Seitdem ist das grandiose Werk ein fixer Bestandteil der musikalischen Weihnacht, erfüllt von tiefer Gläubigkeit und spiritualem Geist, voll kontrastvoller Meisterschaft und barocker Glorie.



Bachchor

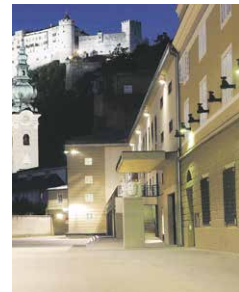
Einführungsvorträge mit
Gottfried Franz Kasperek:
 18.45 Uhr, Fördererlounge

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

Sa, 31. Dezember 2022, 19.00 Uhr
Großes Festspielhaus

„Alles Walzer“
 Das große Silvesterkonzert

Leslie Sukanandarrajah, Musikalische Leitung
Reginaldo Oliveira, Choreographie
Carl Philip von Maldeghem, Moderation



Festspielhaus

© Festspielhaus

■ ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Aktualisierungen und Absagen aufgrund der Corona-Lage entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.
www.mozarteumorchester.at
www.mozarteumorchester-freunde.at

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!

Für alle Veranstaltungen gelten die jeweils vorgeschriebenen Präventionsmaßnahmen. Da diese sich ändern können, bitten wir Sie, sich vor Ihrem Konzertbesuch in den Medien und auf unseren Webseiten darüber zu informieren. Wie ersuchen Sie, wegen evtl. begrenzter Kartenanzahl, Ihre Sitze im Voraus zu reservieren.

Ansprechpartner für den Verein ist unser Geschäftsführer
 DI Albert Mayr, freunde@mozarteumorchester.at,
 Tel. +43 664 30 89 118.

Preise für Vereinsveranstaltungen:
 Heimspiel Kammermusik: Mitglieder € 15,- / Gäste € 20,-
 Treffpunkt Musik: Mitglieder frei / Gäste € 5,-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„Große Musik muss immer aus dem Herzen kommen. Musik, die allein aus der Technik heraus verstandesmäßig geschaffen wird, ist nicht einmal das Papier wert, auf das man sie schreibt.“ Maurice Ravel



© Erika Mayer

Seit August 2021 leitet er die „Künstlerische Produktion“ des Mozarteumorchesters. Stephan Schultz hat ein bewegtes und buntes Leben hinter sich, von dem er so gut zu erzählen weiß, dass aus unserem Mittagstermin ein sechsstündiges Gespräch wird. Das Licht der Welt hat er am 3. März 1968 im Städtchen Lengerich in Westfalen erblickt, in der Mitte zwischen Osnabrück und Münster, dort, wo die „Friedensreiter“ Station gemacht haben. Da ging es um den „Westfälischen Frieden“, der anno 1848 den Dreißigjährigen Krieg beendete. Der Knabe Stephan ist im tiefsten Frieden aufgewachsen, „mit Fachwerk und Kühen“. Seine Eltern waren zwar keine Bauern, sondern Handwerker, aber neben ihrem Haus gab es eine Landwirtschaft. Spielte Musik eine Rolle daheim? „Ja, es war Hausmusik. Meine Mutter, die sehr offen für die Kunst war, spielte Gitarre, mein Vater Klavier und Akkordeon. Und ich begann im zwölften Lebensjahr mit dem Instrument meiner Mutter.“ Es ist ihm geblieben, auch heute noch spielt er ganz privat sowohl Konzert- als auch E-Gitarre.

An der altherwürdigen Münsteraner Universität studierte Stephan Schultz nach dem Abitur Musikwissenschaft, Romanistik und Philosophie, später für das Lehramt Deutsch, Geschichte und Erziehungswissenschaft. Schon in seiner Studienzeit war er von 1988 bis 1991 für die komplette Theatertechnik der „Studiobühne Münster“ verantwortlich und betreute viele „deutsche Klassiker“. Dies machte er auch 1994/95 bei den Freilichtspielen in Tecklenburg, wo er auch schon als Inspizient tätig war. Doch nach dem Studienabschluss lockte das damals in Deutschland groß aufgezogene Musical. „Zunächst hatten es amerikanische Produktionen allerdings schwer. Die Inspiration dazu kam übrigens aus Wien, wo der legendäre Direktor und Schauspieler Peter Weck im Theater an der Wien riesige Erfolge mit Musicalserien

feierte“, erzählt Schultz. In der Stadt der Operette war das Musical ja dank Marcel Prawy schon seit den Fünfzigerjahren prominent vertreten, allerdings auf öffentlich geförderten Bühnen. Die „Musical Hall Stuttgart“ dagegen war ein privates Unternehmen. „Aber ich kam in eine hoch professionelle Theaterwelt, in der modernste Technik eingesetzt wurde. Mit aufwändigen Produktionen der Stücke von Andrew Lloyd Webber stellte sich auch der Erfolg ein“. Zunächst war „Miss Saigon“, die an „Madama Butterfly“ angelehnte Liebesgeschichte aus dem Vietnamkrieg, ein Renner: „Ich war ab Juli 1996 Stage Manager und Caller, das sind Inspizient und Abendspielleiter in einer Person, in dieser Produktion und leitete bis 1998 nicht weniger als 285 Vorstellungen.“ Das war die Glanzzeit der „Stella Musical-Produktions GmbH“, bei der „Hubschrauber auf der Bühne landeten.“ Nach einem berufsbegleiteten Aufbaustudium in Kulturmanagement begleitete er Produktionen wie „Cats“ und „The Phantom of the Opera“ als Company Manager.

Stephan Schultz war bis zum für „Stella“ fatalen Jänner 2000 und dann noch bis zu weiteren „Insolvenzen und Restrukturierungsmaßnahmen“ in vielen Produktionen, so auch bei „Die Schöne und das Biest“ und „Tanz der Vampire“, unverzichtbar als Manager, Planer und Macher. Er hat aber immer versucht, „den Anschluss zwischen Technik und Kunst“ zu finden und besuchte häufig die in diesen Zeiten vom Feuilleton gefeierte Staatsoper Stuttgart und andere „klassische“ Bühnen und Konzertsäle. Im Jahr 2004 machte er sich selbständig als „STEPHAN SCHULTZ Kultur & Event Management“ und arbeitete viel für das Musikensemble „TANGO FIVE“. Das war, erzählt er, „ein bewusster Ausflug in die Kleinkunstszene. Ich mache nicht gerne zu viel Neues vom Gleichen, ich brauche die Abwechslung!“

Eine große, unvergessliche Abwechslung war 2007 und 2008 die Tätigkeit als „Production Managing Director“ von André Hellers Zirkusproduktionen „AFRIKA! AFRIKA!“ mit Gastspielen in Frankfurt am Main, Hamburg, München, Wien, Salzburg – „wir waren am Ausstellungsgelände, dort, wo jetzt das Zelt des Landestheaters stand – von Salzburg habe ich nicht viel mehr mitbekommen als das Hotelzimmer ...“ – , Zürich, Basel, Amsterdam, Luxemburg, London und Manchester. Stephan Schultz erinnert sich: „André Heller, eine charismatische Persönlichkeit, beherrscht das Geheimnis, massentaugliche Projekte zu machen und gleichzeitig das Feuilleton zu erreichen.“ Die Sache hatte übrigen nichts mit der umstrittenen, „häufig das Kind mit dem Bad ausschüttenden sogenannten kulturellen Aneignung“ zu tun. „Es waren farbige Künstlerinnen und Künstler, aus ganz Afrika, manche auch aus Frankreich, wunderbare Leute, wertvolle Menschen, die da ihre Kunst zeigten. Für mich waren das Jahre des Dazulernens auf ganz vielen Ebenen. Natürlich mussten wir zueinander finden, aber wir haben neue Perspektiven entwickelt und kamen zu einem ganzheitlichen Erlebnis. Für mich war es meine größte mobile Zeit mit Arbeit Tag und Nacht. Wir waren ja mit hundert Trucks unterwegs.“

Im Jahr 2009 folgten das „German Pops Orchestra“ von Professor Bernd Ruf und eine völlige Neuorientierung. „Ich fühlte mich ausgelaut und wollte etwas ganz Anderes machen. Da ich immer schon großes Interesse an der Gastronomie hatte, machte ich von 2010 bis 2011 zunächst ein Praktikum, dann eine Kochausbildung bei Küchenmeister Alexander Ehrigott im Gutsrestaurant Schloss Vollrads im Rheingau. Andere Leute gehen ins Kloster, ich ging in die Küche. Ich habe hart gearbeitet, richtig geschuftet, und war von 2011 bis 2015 Chef de Partie in diesem edlen Riesling-Weingut.“ Doch nicht nur

das, denn die Faszination der Kunst ging nicht verloren. „Die Sache ließ sich gut mit dem Event-Management für das Rheingau Musik Festival verbinden und im Herbst 2013 kehrte ich noch einmal zu André Hellers afrikanischem Zirkustheater zurück, diesmal im Festspielhaus Baden-Baden.“ Und 2014 war er auch Company Manager für das Musical „Dirty Dancing“ in Berlin. Es folgte 2016 noch „Carmen Cubana“ unter Kim Duddy am Deutschen Theater in München.

Und wieder ein Sprung ins kalte Wasser. „Im August 2016 engagierte mich Intendant Carl Philip von Maldeghem als Chefdisponent des Salzburger Landestheaters. Maldeghem war begeistert, da ich eigentlich ein Quereinsteiger war und ein Spezialist für eigene und neue Wege. Für mich war es eine willkommene Rückkehr zu den alten Lieben Musik und Sprechtheater. Mein Vorgänger Hajo Erxleben, ein echter Theaterpraktiker, der nach zwölf Jahren in Pension ging, hat mich eingeschult. Man muss sozusagen die Spielregeln kennen und eine solide Ausbildung haben, das kam mir zu Gute. Meine große Erfahrung mit modernen Unternehmensstrukturen war auch ein Vorzug, ich konnte vieles am Haus erneuern, was Planungssoftware und Kommunikationswege betraf.“ Wir könnten jetzt auch lange über künstlerische Exzellenz im Spannungsfeld zwischen Werteverfall, oft fragwürdiger Kulturpolitik und Mainstream diskutieren. Jedenfalls waren die fünf Jahre in einem im Grunde traditionellen Theaterbetrieb sehr lehrreich und von großem Wert, samt Corona-Unbill.

Die nächste Herausforderung ließ nicht auf sich warten. Nach der Pensionierung von Gabi Fischer stellte der gleichfalls neue Orchesterdirektor Siegwald Bütow die Verwaltung des Mozarteumorchesters neu auf und da war und ist Stephan Schultz exakt der richtige Mann.

„Es ist wieder eine spannende Aufgabe. Ein Orchester, noch dazu ein in so vielen Bereichen agierendes wie das Mozarteumorchester, ist eine komplizierte Gemeinschaft. Da gibt es den quasi eingeborenen „Markenkern“ Mozart und die internationale Wirkung, die Verpflichtung als vom Barock bis zur Neuen Musik einsetzbares Symphonieorchester der Region und die Tätigkeit als Theaterorchester samt großen Opernproduktionen in den Festspielhäusern, aber auch in der bekanntlich schwer zu realisierenden „leichten Muse“. Stephan Schultz ist guten Mutes, dass dies alles nach den pandemischen Problemen wieder zu blühen beginnt. Er findet es freilich „schade, dass die Salzburger Institutionen einander oft mehr im Wege stehen als zusammen zu arbeiten. Dabei könnte man so viele Synergien finden.“ Da kann man nur zustimmen. Die Arbeit im Orchesterhaus macht ihm jedenfalls Freude und wir hoffen gemeinsam, dass der Große Saal einmal publikumsfreundlicher umgebaut werden kann.

Bei einem Mann wie Stephan Schultz, der seine Hobbys zum Beruf gemacht hat, erübrigt sich eigentlich die übliche Frage nach solchen. Er wohnt mit seiner Frau im nahen bayerischen Ainring. Die Frau, Susanne Ruprecht, diplomierte Musiktheater-Regisseurin, war unter der Leitung Götz Friedrichs an der Deutschen Oper Berlin und ist nun vor allem als Coach tätig. Ihr Mann hat von ihr „viel über die Oper gelernt“. Er pflegt seine Gitarren, kocht immer noch sehr gerne, liebt die Küchen anderer Länder – „das hat was mit Kultur zu tun, aber auch mit Sozialem“ – und würde als mit dem Beruf verbundenes Hobby nennen: „Essen, Trinken und Reisen!“ Also sage ich Prost und Mahlzeit, wünsche schöne Reisen und freue mich auf unsere weitere, möglichst Institutionen verbindende und Kunst vermittelnde Zusammenarbeit.

ES GIBT SO VIELE SCHÖNE WERKE!“

■ **Gottfried Franz Kasperek**
im Gespräch mit Petra Seidl



Petra Seidl ist seit 1. Dezember 2019 Fagottistin mit Verpflichtung zum Kontrafagott im Mozarteumorchester. Im September davor hatte sie das Probespiel gewonnen. Wegen der durch die Pandemie verursachten Verzögerungen endete das Probejahr erst im März 2021 – also ist es höchste Zeit, die sympathische junge Musikerin vorzustellen. Wir treffen uns in einer Probepause im Kaffeehaus und die Zeit vergeht wie im Flug.

„Mein Vater ist Trompetenlehrer in der Musikschule in Raab, zwei meiner Geschwister, meine Onkeln, Cousinen und Cousins sind Hobbymusiker“, erzählt Petra Seidl. „Meine Mutter ist zwar keine Musikerin, aber sie ist bis heute ein großer Fan und verwöhnt mich bis heute kulinarisch.“ Die Musik lag also von Kindheit an in der Luft, daheim wurde und wird viel musiziert „und meine Eltern haben mich immer sehr unterstützt und tun das bis heute.“ Wo ist Raab? Im Innviertel im Bezirk Schärding. Die idyllische, bäuerlich geprägte Marktgemeinde ist wegen ihrer alten Bier-Kellergasse, genannt „Kellergröppe“, bekannt. „Mein erstes Instrument in der Volksschule war die Blockflöte, dann wollte ich eher Querflöte oder Trompete lernen. Wir haben im Fernsehen viele klassische Konzerte erlebt, das hat mich sehr animiert. Als ich acht Jahre alt war, fiel die Entscheidung für das Fagott, das mich besonders fasziniert hat.“ Da es in Raab keinen Fagottunterricht gab, begann Petra Seidl ihre Ausbildung im Nachbarort Andorf bei Anita Kapsamer und spielte ab ihrem zwölften Lebensjahr in der Marktmusikkapelle Raab. Bis heute wirkt sie dort manchmal mit, „leider habe ich nicht mehr viel Zeit dazu“. Selten, aber doch ist sie da auch bei Aufzügen als Trompeterin zu erleben. Denn sie hat es in der Blasmusik und in der Musikschule nicht nur bis zum Goldenen Leistungsabzeichen und zu Preisen beim Wettbewerb „Prima la Musica“ gebracht, sondern auch im Fach Trompete ein Leistungsabzeichen in Bronze erreicht.

Petra Seidl „war immer von der Klassik begeistert. Aber natürlich höre ich privat auch gerne Popmusik und liebe die Volksmusik. Ich habe nebenbei die Steirische Harmonika studiert, auch ein wunderbares Instrument. Hin und wieder packe ich sie noch gerne aus, vor allem, wenn ich zuhause in Raab bin.“ Das „Familienensemble“

lebt nach wie vor. Ihr Studium setzte sie als 15jährige privat beim ehemaligen 2. Fagottisten und Kontrafagottisten des Mozarteumorchesters, Yoshinori Tominaga, an der Universität Mozarteum fort, dann ging sie an die Linzer Bruckner-Universität zu Tominagas Nachfolger im Orchester, Philipp Tutzer. ihrem wohl prägendsten Lehrer und Mentor. Auf das Konzertfachstudium in Linz folgte schließlich noch ein Masterstudium bei Pierre Martens in Lübeck.

„Ich habe das Glück, bis jetzt immer in schönen Städten zu leben“, freut sie sich, „auch Linz gehört da übrigens dazu, das wird nur oft unterschätzt. Ein Traum waren freilich die zwei Jahre in Bamberg.“ Denn im Februar 2017, mit 21 Jahren, gewann Petra Seidl einen Akademieplatz bei den Bamberger Symphonikern, einem der führenden Klangkörper Deutschlands. Bis heute gastiert sie noch mitunter dort. Schon vorher hatte sie wertvolle Orchestererfahrungen gesammelt, so bereits jahrelang im Oberösterreichischen Jugend-Symphonieorchester und im Wiener Jeunesse Orchester. „Da durfte ich schon in Bruckner-Symphonien oder Rimsky-Korsakows Tondichtung Scheherazade mitwirken, was sehr viel Spaß gemacht hat.“ In Bamberg, der wunderbaren alten Stadt im schönen Frankenland, kam es dann zu unvergesslichen Erlebnissen bei Projekten mit großen Dirigenten. Nicht nur mit den prominenten Chefdirigenten Jonathan Nott und Jakub Hrůša, sondern zum Beispiel auch „bei einer 9. Mahler unter Herbert Blomstedt und bei einem Gastspiel unter Manfred Honeck im Würzburger Dom mit der 7. Bruckner.“

Schon wegen ihrer Lehrer war Petra Seidl dem Mozarteumorchester sehr nahe. Erstmals wirkte sie 2018 beim Eröffnungs-Festakt

mit, damals dirigierte Kent Nagano Stücke von Leonard Bernstein, Gottfried von Einem und Richard Strauss. Das erste ganz große Konzert in Salzburg war im Frühjahr 2019, noch vor ihrem Probespiel, jenes mit der 5. Symphonie von Gustav Mahler. „Das war die erste Begegnung mit Riccardo Minasi am Pult. Ich habe immer gern mit ihm zusammengearbeitet!“ Petra Seidl spielt „sehr gerne Mozart und Beethoven“, doch sie liebt auch Bruckner – „obwohl der das Fagott etwas stiefmütterlich behandelt hat“ –, Mahler, bei dem oft ihr „geliebtes Kontrafagott“ vorkommt und dessen 3. Symphonie mit Minasi „eine für uns alle wunderbare Erfahrung war“, Schostakowitsch, Ravel und vieles mehr, denn „es gibt so viele schöne Werke!“ Auch neue Musik kann Freude bereiten, wenn man sich intensiver damit beschäftigt. Mozart und die Wiener Klassik, das muss in Salzburg im Zentrum stehen, „aber das Besondere am Mozarteumorchester ist eben seine Vielseitigkeit, in so vielen Bereichen, wozu unbedingt auch die Oper gehört, die ich als Orchestermusikerin jetzt erst so wirklich entdecke!“ Hoffen wir, dass es nach den Corona-Problemen wieder zu mehr großer Romantik und Moderne im Repertoire des Orchesters kommt! Petra Seidl freut sich jedenfalls schon sehr auf den „Rosenkavalier“ von Richard Strauss im Herbst in der Felsenreitschule.

Die Lockdowns waren für die Musikerin ärgerlich, weil dadurch ihre Probezeit verlängert wurde. Es gab zwar trotz alledem schöne Aufgaben im Orchesterhaus, CD-Aufnahmen und ein paar gestreamte Konzerte, „aber man würde halt gerne mehr machen und vor Publikum spielen!“ Andererseits war Petra Seidl „sehr viel daheim im Innviertel, bei der Familie, was eigentlich auch eine schöne Zeit war, mit viel Üben und Musizieren im häuslichen Kreis.“

Welche Rolle spielt für eine Fagottistin die Barockmusik? „Meine Karriere als Barockfagottistin dauerte zehn Minuten“, erklärt sie lachend, „das ist einfach nicht so mein Instrument.“ Aber man kann auch am modernen Fagott sehr gut Barockes spielen, zum Beispiel die vielen Konzerte von Antonio Vivaldi – „es muss nicht immer Mozart und Weber sein.“ Das neue Kontrafagott, für das der Verein der Freunde 4000 Euro beigesteuert hat, ist schon eingetroffen: „Danke für die Mithilfe! Ich brauche es ja nicht nur in Beethovens 5. Symphonie und bei Mahler, sondern in vielen neueren Stücken. Jörg Widmann setzt es auch häufig ein. Und ich würde so gerne einmal Ravels Ma mère l'Oye spielen ...“ Als Kammermusikerin wart Petra Seidl in Linz drei Jahre lang in einem rein weiblich besetzten Bläserquintett namens „PEJULIKAAN“, das waren die jeweils bei den ersten Buchstaben der Vornamen der Mitglieder, tätig – „eine schöne Zeit, aber wie es mit Studentinnen so ist, wir sind jetzt ziemlich verstreut ...“ Doch Auftritte mit Kammermusik werden wieder kommen.

Was macht Petra Seidl, wenn sie gerade nicht Musik macht? „Ich koche sehr gerne in der österreichischen Tradition, zum Beispiel Innviertler Knödel oder einen guten Braten. Ich halte mich auch sehr gerne in der freien Natur auf. Außerdem hat mich immer schon das Nähen sehr interessiert und darum habe ich zu Weihnachten eine Nähmaschine geschenkt bekommen. Mein Wunsch ist es, einmal ein eigenes Dirndl zu entwerfen und zu nähen.“ Wird auch für Männer genäht? „Ja, für meinen Freund Martin Ortner, der ist Schlagzeuger und war zum Beispiel in der 3. Mahler als Substitut dabei.“ Im Mozarteumorchester fühlt sich Petra Seidl „total wohl. Die Atmosphäre in der Fagottgruppe und im ganzen Orchester ist

sehr familiär und es gibt ja immer wieder schöne Konzerte und Projekte!“ So auch jetzt, denn nun muss Petra Seidl zur Nachmittagsprobe für die Mozart-Matinee unter Ehrendirigent Ivor Bolton, den sie auch sehr schätzt. Bleibt noch, für das schöne Gespräch zu danken und ihr alles Gute für die Zukunft zu wünschen

HINWEISE

- Ein neues Buch über Wolfgang Korngold:
- ∴ Mehr als „Die tote Stadt“

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957) gehört zu jenen großen österreichischen Komponisten, die vor den Nazis in die USA emigrieren mussten und nach dem Krieg in Europa nicht mehr wirklich Fuß fassen konnten, da ihre Musiksprache nicht dem Diktat der seriellen Moderne entsprach. Die Renaissance seiner faszinierenden, klangsinnlichen und melodisch einprägsamen Musik, die ab etwa 1975 einsetzte, hat er nicht mehr erlebt. Seine Erfolgsoper „Die tote Stadt“ ist ins Repertoire zurückgekehrt, sein Violinkonzert zählt zu den meistgespielten Werken der Gattung aus dem 20. Jahrhundert. Letzteres hatte auch das Mozarteumorchester schon am Programm, mit Benjamin Schmid als gefeierten Solisten. Doch es gibt noch viel zu entdecken!

Heide Stockinger, ehemalige Literaturredakteurin des ORF Oberösterreich, hat sich nun nach Richard Tauber und Franz Lehár dem Phänomen Korngold gewidmet und ein „Lesebuch“ über ihn herausgegeben, mit einem Vorwort der Stardirigentin Simone Young. Unter den Autorinnen und Autoren des mit vielen historischen Fotos versehenen Sammelbandes befinden sich neben Korngolds Enkelin und dem Salzburger Korngold-Spezialisten Kurt Arrer auch zwei nicht nur als Vorstandsmitglieder unseres Vereins bestens bekannte Musikdramaturgen aus der Salzachstadt. Gottfried Franz Kasperek hat sich intensiv mit Korngolds Beziehung zur Operette und den Instrumentalwerken des Komponisten auseinandergesetzt, Oswald



Panagl mit dem Liedschaffen. Das ganze Buch bietet nicht nur viel Information, sondern auch ein wahres Lesevergnügen.

Paul Kornbeck

Heide Stockinger (Hg.),
„Glück, das mir verblieb“,
ein Erich Wolfgang Korngold-Lesebuch, Verlag
Böhlau ISBN 978-3-205-21520-2, € 32,–

- Helmut Klöckl bietet seine Instrumente zum Kauf an:
- ∴ Flöten-Raritäten

Professor Helmut Klöckl war von 1969 bis 1999 Soloflötist des Mozarteumorchesters. Der aus Graz stammende Wahl-Salzburger ist vielen von uns noch als exzellenter und liebenswerter Musiker im Gedächtnis. Auch nach seiner Pensionierung war er noch gut ein Jahrzehnt lang als Kammermusiker tätig, besonders in Konzerten mit der von ihm geliebten Besetzung Flöte und Orgel. Nun bietet der rüstige alte Herr drei seltene und wertvolle Exemplare aus seiner Flötensammlung zum Kauf an:

R. Keilwerth, Vollsilber-Flöte	€ 1400,–
A. R. Hammig, Vollsilber-Piccolo	€ 3200,–
Hammerschmidt, Ebenholz-Piccolo, Silbermechanik	€ 2100,–

Bei Interesse erreichen sie Prof. Klöckl telefonisch unter 0043 (0)681 81481957

NACHLESE

■ und Ankündigung nachzuholender Ereignisse

Es ist nicht einfach, eine Nachlese zu schreiben, wenn es sozusagen nichts nachzulesen gibt, zumindest nicht, was das Vereinsleben betrifft. Es gab ein sehr schönes internes Treffen des Vorstands, bei dem unser Altpräsident Peter Branner endlich seine Ehrenmitglied-Urkunde bekam und auch Brigitta Lamer, die Jahrzehnte lang tatkräftige Geschäftsführerin war, und Käthe Drexler, die ebenfalls unvergessliche Schriftführerin, geehrt wurden. Außerdem wurde als neues Mitglied Frau Mag. Franziska-Maria Lettowsky, Archivarin der Salzburger Festspiele, in den Vorstand aufgenommen. Wir freuen uns sehr über diesen wertvollen Neuzugang!

Leider kam es im Frühjahr zu keinen öffentlichen Veranstaltungen des Vereins, da der letzte, am 29. Mai geplante „Tatort Kammermusik“ wegen einer Erkrankung im Ensemble abgesagt werden musste. Aus „Tatort Kammermusik“ wird nun, gemeinsam mit dem Orchester, „Heimspiel Kammermusik“. Das Motto des ersten Konzerts, „Time to hope“, kann als Motto für die kommende Spielzeit gelten. Es ist wirklich an der Zeit, auf eine möglichst wenig von der Pandemie beeinträchtigte Konzert- und Theatersaison zu hoffen. Am 19. Oktober soll jedenfalls unter diesem schönen Motto das schon zweimal verschobene Jazzkonzert stattfinden, gemeinsam konzipiert von den „führenden Jazzern“ des Orchesters, Johannes Krall und Michael Kaupp. Der Geiger Johannes Krall feiert damit auch seinen Übertritt in die Pension mit Jahresende – aber wie ich ihn kenne, wird er weiterhin mit Lust und Leidenschaft musizieren und vor allem komponieren. Am 18. November folgt ein besonderer Kammerorchester-Abend zum 10. Todestag des großen deutschen Komponisten Hans Werner Henze, bei dem die

Dirigentin Lin Liao und der ebenfalls aus China stammende, aber in Salzburg lebende Ziyu He, einer der erfolgreichsten Geiger der jungen Generation, zu erleben sind. Und am 11. Dezember holen wir die Vorstellung des vom Verein gesponserten Marimbaphons mit der kompletten Schlagwerkgruppe des Mozarteumorchesters nach. Mit dabei ist das „Duo Gitatromba“, also Gitarre und Trompete – letztere spielt einer unserer oftmaligen Gäste in den Kammerkonzerten, Wolfgang Navratil. Näheres entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender. Alle Kammerkonzerte werden in Zukunft im Ferstl Saal stattfinden!

Im kleinen, nun Wehrle Saal bleibt die Reihe „Treffpunkt Musik“ und auch für deren Wiederbelebung dürfen Sie die Daumen halten, denn wir planen für den Herbst zwei hochkarätige Künstlergespräche mit Jörg Widmann (14. Oktober, bitte die geänderte Beginnzeit 18.30 Uhr beachten!) und Leo Hussain (5. November) – beide werden spannende Konzerte des Orchesters leiten, beide Treffpunkte sind ebenfalls ein „Nachholprogramm“. Dazu kommt am 22. November ein Abend mit unserem seit 60 Jahren mit dem Mozarteumorchester verbundenen Peter Branner, der „Schätze aus seiner musikalischen Schatztruhe“ präsentieren wird.

Das Orchester hat seit April mehrere kräftige Lebenszeichen von sich gegeben. Die letzten Zykluskonzerte und Heimspiele der Saison 2021/22, die Konzerte mit dem Hagen Quartett bei der Salzburger Kulturvereinigung, die denkwürdige „Carmen“-Produktion im Theaterzelt und die Mozart-Matineen bei den Salzburger Festspielen konnten wieder in relativer Normalität und mit großem künstlerischen Gewinn stattfinden. Doch nun wünsche ich Ihnen und uns sowie besonders unserem Mozarteumorchester Salzburg eine schöne Saison 2022/23 mit möglichst wenigen Auftritten der unheiligen Corona und möglichst vielen Kunst-Ereignissen!

Gottfried Franz Kasperek

PRESSE-ECHO

:: MOZART-MATINEE 05

„Mit freudiger Anspannung saß am Samstag das Orchester im ausverkauften Großen Saal, um dem nunmehrigen Ehrendirigenten quasi jeden Wunsch von den Händen abzulesen. In den Bolton-Jahren hat sich das Klangprofil deutlich geschärft bis an die Grenzen zur Überbelichtung. Diese ‚britische Schule‘ war jedenfalls wie auf Knopfdruck wieder abrufbar im Kollektiv. Mozarts ‚Pariser‘ Sinfonie D-Dur KV 297 war der richtige Auftakt für eine glanzvolle Mittagsstunde. Bolton schafft es immer wieder, die Spielfreude des Orchesters enorm zu steigern.“

Ernst P. Strobl / Salzburger Nachrichten / 22.08.2022

„Es schmettert das Posthorn – und sonst auch alles. Ivor Bolton, guter Bekannter und Ehrendirigent am Pult des Mozarteumorchesters, schien bei der Mozart-Matinee am Samstag (20.8.) eine Tendenz zum Schwergewichtigen zu haben. Erstaunlich laut das Ganze, dabei aber immer transparent. Keine Stern-, aber eine vergnüglich hingefegte zweieinhalbstündige Mozart-Stunde.“

Heidemarie Klabacher / DrehPunktKultur / 20.08.2022

:: MOZART-MATINEE 04

„Wieder mal ein herrliches Programm in der Mozart-Matinee am Samstag, seit jeher eines der Herzstücke der Salzburger Festspiele. Mallwitz setzt auf dramatischen Zugang ‚Linzer‘, lässt es ganz schön krachen. Spätestens das Andante ließ ihren Rezensionen nachdenklich werden. Wo war der Fluss dieser innigen langen

Bögen? Mallwitz in ihrer überaktiven Körpersprache schlägt nahezu jede Achtel aus. Will sie diesem gerade in dem Genre sehr erfahrenen Klangkörper nicht wirklich vertrauen? Allein, das Publikum hatte Freude und feierte nach dem rasanten Presto-Finale ausgiebig Dirigentin und Orchester.“

H. Haunold / Oberösterreichisches Volksblatt / 17.08.2022

„Im klaren Duktus von Joana Mallwitz wirken die ersten drei Sätze der ‚Linzer‘ klanglich uniform und geradlinig in der Aussage. Es scheint, als würde Mozarts Spontanität einen bis ins kleinste Detail durchkonzipierten Rahmen verpasst bekommen.“

Leonhard Hartinger / Salzburger Nachrichten / 16.08.2022

„Diese Dirigentin Joana Mallwitz versuchte etwas mit Mozart abseits der heutigen gängigen historischen Aufführungspraxis, aber was? Man wird es gespannt beobachten. Dem Publikum aber hat's gefallen, bejubelte Dirigentin und Orchester.“

Susanne Zobl / Kurier / 16.08.2022

„Um höchste Deutlichkeit ist auch Joana Mallwitz am Pult des Mozarteumorchesters bemüht, das in den vergangenen Jahren zu beachtlicher Form gefunden hat und nun auch die oft sehr pingeligen rhythmischen und agogischen Vorschriften der Dirigentin klangschön umsetzen kann. Dass Mozarts große Linie in Werken wie der Linzer Symphonie bei so viel Detailarbeit leicht verloren geht, muss der Hörer in Kauf nehmen: Die verschmitzten Pointen,

die anfangs bei der losen Reihung der ‚Deutschen Tänze‘ gefesselt haben, stehen derzeit bei Mallwitz noch fürs Ganze.“

Wilhelm Sinkovicz / Die Presse / 16.08.2022

MOZART-MATINEE 03

„Ungebremster Elan auf der einen und die Kunst der Zurücknahme auf der anderen Seite: Das sind die Pole, zwischen denen sich die Mozart-Matinee des Mozarteumorchesters mit Ādām Fischer und Julia Lezhneva am Samstag im voll besetzten Mozarteum bewegte. Der Dirigent führte das Orchester in der ‚Haffner‘-Symphonie in ein furios wirbelndes Finale: ‚So geschwind, als es möglich ist‘, wünschte sich Mozart diesen Satz. Für Fischer und das Salzburger Orchester war das keinerlei Problem.“

Clemens Panagl / Salzburger Nachrichten / 08.08.2022

„Ādām Fischer zeigte bei der Matinee im Mozarteum, dass es nicht nur einen Weg auf den Gipfel der Pyramide Mozart gibt. Zum veritablen Fest geriet Mozarts Symphonie in D-Dur, KV 385, die ‚Haffner‘. Fischer demonstrierte, dass die Nobilitierung seines Jugendfreunds Sigmund Haffner den Jüngeren feiern sollte, setzte scharfe Akzente, ziseliierte die Mozart’schen Finessen heraus und wurde lange bejubelt.“

Susanne Zobl / Kurier / 08.08.2022

„Überwältigender Jubel für einen Vormittag puren Glücks.“

Heidemarie Klabacher / DrehPunktKultur / 06.08.202

MOZART-MATINEE 02

„Nach einigen Takten springt der treibende Puls über und verheißt dem Publikum, auf was es sich in den nächsten zwei Stunden gefasst machen kann. Minasi will es mit der gemeinsamen Aufführung der letzten drei Mozart-Symphonien noch einmal wissen. Zum krönenden Abschluss der symphonischen Trias erklingt zügig und bestimmt Mozarts ‚Jupiter‘. Das hochmotivierte Mozarteumorchester feiert Minasi und das Publikum feiert frenetisch mit. Das Echo der fünfjährigen Zusammenarbeit zwischen Klangkörper und Dirigent wird lange nachhallen.“

Leonhard Hartinger / Salzburger Nachrichten / 01.08.2022

MOZART-MATINEE 01

„Dirigent Andrew Manze leitete das Mozarteumorchester am Samstag zu kraftvoll frischem Spiel an.“

Hedwig Kainberger / Salzburger Nachrichten / 25.07.2022

„So penibel wie federnd visualisierte Andrew Manze die musikalische Bewegung und führte das Mozarteumorchester transparent und dynamisch durch delikate Klanggefülle. Das Mozarteumorchester bestach durch sein homogenes Zusammenspiel bei ausgelebter dynamischer Differenziertheit.“

Erhard Petzel / DrehPunktKultur / 24.07.2022

HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 04

„Mit den nunmehr im dritten Jahr fortgeführten Heimspielen wird ein doppelter Coup gelandet: Erstens wird so unpräventiös wie raffiniert programmierte Kammermusik gespielt; zweitens sind einzelne Musiker des Mozarteumorchesters eineinhalb Stunden in Augen- und Ohrenschein zu nehmen. Die vier [Barbara Chemelli, Bernhard Mitmesser, Florian Simma, Johannes Wilhelm] bereiteten reine Freude des musikalischen Zwiegesprächs in dem Sinne, dass die solistische Virtuosität sich immer gemeinsam mit jener eines Partner entfaltet, sich an diese anschmiegt oder sie herausfordert.“

Hedwig Kainberger / Salzburger Nachrichten / 07.06.2022

DONNERSTAGSKONZERT 06

„So war die Erste Mendelssohn das gedankliche Verbindungsglied: Widmann arbeitete kraftvoll die jugendlich aufmützigen Momente der Ecksätze und des Menuetto heraus. Vom Mozarteumorchesters, das sich im Andante tonschön wie ein einem Lied ohne Worte verströmte, wurden Widmanns Anliegen hingebungsvoll umgesetzt.“

Horst Reischenböck / DrehPunktKultur / 03.06.2022

CD FAGOTT KONZERTE MIT SOPHIE DERVAUX

„Freunden des Fagotts sei zu einer Aufnahme von Sophie Dervaux geraten. Dass sie hier zudem das Mozarteumorchester Salzburg leitet, verleiht dem Album eine lyrische Qualität.“

Christoph Irrgeher / Wiener Zeitung Online / 24.05.2022

„CARMEN“ AM SALZBURGER LANDESTHEATER

„Hier ist auch der Nuancenreichtum des Mozarteumorchesters zu hören, das von Gabriel Venzago straff, aber mit Gespür für die pulsierende Motorik des Werks geleitet wird.“

Florian Oberhummer / Salzburger Nachrichten / 23.05.2022

„Das macht sich besonders bezahlt, weil Gabriel Venzago am Pult für ein ganz charakteristisches Parlando auch unter den Instrumentalisten sorgt. Selten eine so konsequent französische, ganz und gar nicht pseudo-spanische Umsetzung der Carmen-Partitur vernommen.“

Reinhard Kriechbaum / DrehPunktKultur / 21.05.2022

SONNTAGSMATINEE 05

„so ein richtiges Wunschkonzert kann schön sein, wenn es so gut gelingt wie dieses.“

Paul Kornbeck / DrehPunktKultur / 09.05.2022

VERGÜNSTIGUNGEN

■ für Vereismitglieder

Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten!

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammerkonzert-Zyklus**. Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters und deren Gäste gestalten vier besondere Konzerte an Sonntagen im Orchesterhaus – **Tatort Kammermusik!**

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,–^{1*}

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovšek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha, Thomas Larcher und Fazil Say, die Pianisten Herbert Schuch und Paul

Gulda, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermmitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen und ein Faschingsabend. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.^{2*}

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, mit Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten, „Tatort Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

:: Karten

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum
Theatergasse 2, Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54

Salzburger Kulturvereinigung
Waagplatz 1a, Salzburg
Tel. +43 662 84 53 46

Salzburger Landestheater
Schwarzstraße 22, Salzburg
Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax. DW-291

:: **Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins Treffpunkt Musik sowie Tatort Kammermusik sind nur an der Abendkasse erhältlich.**

^{1*} Gäste bezahlen € 20,– ^{2*} Gäste bezahlen € 5,–

ABONNEMENTS DES MOZARTEUMSORCHESTERS

Die Preise im Überblick

Alle Preise verstehen sich in Euro, inkl Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30 für Musiklieb- haber unter 30	Studenten Schüler Lehrlinge
EINZELKARTEN 15% für Mitglieder	50,00 42,50	45,00 38,25	35,00 29,75	30,00 25,50	20,00 17,00	15,00 12,75	10,00 8,50
ABO TOTAL (30%) Alle 11 Konzerte 32% für Mitglieder	385,00 374,00	346,00 336,60	269,00 261,80	231,00 224,40	---	124,00 112,20	83,00 74,80
ABO SONNTAGSMATINEE (25%) 5 Konzerte im Großen Festspielhaus 27% für Mitglieder	187,00 182,50	168,00 164,25	131,00 127,75	112,00 109,50	---	60,00 54,75	40,00 36,50
ABO DONNERSTAGSKONZERT (25%) 6 Konzerte im Großen Saal der Stiftung Mozarteum 27% für Mitglieder	225,00 219,00	202,00 197,10	157,00 153,30	135,00 131,40	---	72,00 65,70	48,00 43,80
FOURTEILS-PAKET (20%) 4 Konzerte freier Wahl 22% für Mitglieder	160,00 156,00	144,00 140,40	112,00 109,20	96,00 93,60	---	51,00 46,80	34,00 31,20

Ö1-Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und SN-CARD-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen!

- Sie können uns Ihre Anmeldung über **Post** bzw. per **Email** senden, oder uns einfach unter **+43 664 30 89 118** Ihre Daten mitteilen.
- Auch ein **PDF-Formular** steht für Sie bereit, welches Sie per Email anfordern können.

☐ **Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

- ☐ Ordentliches Mitglied € 35,-
- ☐ Jugendmitglied € 2,-
- ☐ Familienmitgliedschaft € 45,-
- ☐ Förderer € 230,-

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg
Orchesterhaus – Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg
Mobil: +43 664 30 89 118, E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at
www.mozarteumorchester-freunde.at

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bark AG
IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S



KALENDER 2022

Aktualisierungen und Absagen aufgrund der Corona-Lage entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.

■ September

Orchesterhaus	Mi,	21.09.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL 1 – Haydn, Villa-Lobos, Mozart
---------------	-----	--------	-----------	--

■ Oktober

Felsenreitschule	Sa,	01.10.	18.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Richard Strauss, Der Rosenkavalier
Orchesterhaus	Do,	06.10.	17.00 Uhr	HEIMSPIEL 2 – Respighi, Strawinsky
Orchesterhaus	Fr,	14.10.	18.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 1 – Gespräch mit Jörg Widmann
Großes Festspielhaus	So,	16.10.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 1 – Widmann, Beethoven
Orchesterhaus	Mi,	19.10.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1 – Jazzkonzert Time to Hope
Felsenreitschule	Sa,	29.10.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Die Entstehung des Lichts (Darwin, Haydn)
Orchesterhaus	So,	30.10.	10.45 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano – Schumann, Beethoven – Programm für Kinder
			11.00 Uhr	HEIMSPIEL PIANOpiano – Schumann, Beethoven

■ November

Orchesterhaus	Sa,	05.11.	19.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 2 – Gespräch mit Leo Hussain
Großes Festspielhaus	So,	06.11.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 2 – Ravel, Corigliano, Rachmaninow
Stiftung Mozarteum	Do,	10.11.	19.30 Uhr	DONNERSTAGSKONZERT 1 – Ives, Bernstein, Skalkottas, Beethoven
Landestheater	Sa,	12.11.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Eröffnungsgala
Landestheater	Di,	15.11.	19.30 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Rodgers, The Sound of Music
Orchesterhaus	Fr,	18.11.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 2 – Henze
Orchesterhaus	Di,	22.11.	19.30 Uhr	TREFFPUNKT MUSIK 3 – Gespräch mit Peter Branner
Stiftung Mozarteum	So,	27.11.	16.00 Uhr	DONNERSTAGSKONZERT 2 – Quantz, Heinichen, Bach, Locatelli, Cannabich, ...

■ Dezember

Stiftung Mozarteum	Fr,	09.12.	19.30 Uhr	BRASSKONZERT ZUM ADVENT
Landestheater	Sa,	10.12.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Mozart, La finta giardiniera
Orchesterhaus	So,	11.12.	19.30 Uhr	HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 3 – Mélange Musical
Großes Festspielhaus	So,	18.12.	11.00 Uhr	SONNTAGSMATINEE 3 – Weber, Bruch, Tschaikowsky
Orchesterhaus	Mi,	21.12.	17.00 Uhr	HEIMSPIEL 3 – Weihnachtslieder zum Mitsingen
Großes Festspielhaus	Mi,	21.12.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Bach
	Do,	22.12.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Bach
	Fr,	23.12.	19.30 Uhr	SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG – Bach
Großes Festspielhaus	Sa,	31.12.	19.00 Uhr	SALZBURGER LANDESTHEATER – Silvesterkonzert